

Udo Landbauer, MA
LH-Stellvertreter

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 02.10.2025
Zu Ltg.-**780/XX-2025**

An den
Präsidenten des NÖ Landtages
Mag. Karl Wilfing
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten

St. Pölten, am 02. Oktober 2025

Ltg.-780/XX-2025
BLHSTV-Landbauer- STV-LT-F 008/2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die im Rahmen der Anfrage der Abgeordneten Ecker betreffend „Problematik eingeschleppte, invasive Pflanzenarten („Neophyten“) in Niederösterreich“, eingebracht am 02. September 2025, Ltg.-780/XX-2025, an mich gerichteten Fragen beantworte ich – soweit sie in meine Zuständigkeit fallen und das Anfragerecht umfassen – wie folgt:

Der NÖ Straßendienst war neben der Abteilung Umwelthygiene eine der ersten Institutionen in Niederösterreich, die sich des Themas „Ragweed“ annahm. Bereits im Jahr 2005 wurde mit der Kartierung von Befallsstrecken begonnen. Die Datensätze wurden für verschiedene wissenschaftliche Studien zur Verfügung gestellt. In den letzten 20 Jahren hat sich Ragweed in der Osthälfte Niederösterreichs etabliert. Nahezu jeder Straßenzug im höchstrangigen (Autobahnen, Schnellstraßen) und höherrangigen (Landesstraßen B) Netz ist betroffen. Meldungen über den ‚Ragweedfinder‘ werden verfolgt und decken sich mit den bekannten Vorkommen.

Der NÖ Straßendienst bekämpft Ragweed-Bestände durch regelmäßiges Mähen der Bankette und Böschungen, wodurch eine Reduktion der Pollenmengen erreicht wird. Gezielte Einzelmaßnahmen, wie etwa händisches, selektives Entfernen der Pflanzen, sind im 14.000 Straßenkilometer umfassenden Zuständigkeitsbereich des NÖ Straßendienstes nicht umsetzbar. Gemäß der „Vorschrift für die Grünflächenpflege im

Straßendienst“ entfällt der Einsatz von Herbiziden. Die Bankettmahd erfolgt mit dem Ziel, die Biodiversität zu fördern und die heimischen Pflanzen zu stärken.

Eine Studie der Universität für Bodenkultur (BOKU) aus 2011 ergab, dass eine weitere Reduktion des Befallsdrucks durch entsprechenden Mäheinsatz erreicht werden könnte. Jedoch kann dem weder im Rahmen der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags noch in der Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte nachgekommen werden. Die in der Studie vorgeschlagene späte Erstmahd Mitte Juli wäre aus Sicherheitsgründen - hochwachsende Pflanzen würden die Straßenleiteinrichtungen verdecken - nicht zulässig. Weitere Mähdurchgänge und das Entsorgen des Schnittguts würden den Bedarf an Arbeits- und Maschinenleistung sowie den Schadstoffausstoß erhöhen.

Zukünftig soll die Abbildung von Neophyten-Fundstellen in einem eigenen Layer der Straßendatenbank des NÖ Straßendienstes deren präzisere Erfassung und Auswertung ermöglichen. Um den zeitaufwändigen Erhebungen zu begegnen, wird an einer Lösung zur elektronischen Erfassung mittels KI gearbeitet.

Neben dem Ragweed stellt der Japanische Riesenknöterich ein Problem für den NÖ Straßendienst dar, da er die Pflege der Straßenbegleitflächen deutlich erschwert. In Zusammenarbeit mit ‚Natur im Garten‘ und der Gemeinde Ober-Grafendorf wurde im Jahr 2023 ein LEADER-Projekt gestartet. Befallene Strecken sollten intensivst gepflegt werden. Dieser Versuch musste aufgrund der hohen Kosten abgebrochen werden.

Seit 2005 besteht eine Kooperation zwischen dem NÖ Straßendienst, den Abteilungen Umwelthygiene, Naturschutz, RU3 (Initiative ‚Natur im Garten‘), dem Pollenwarndienst und der BOKU zur Bekämpfung von Ragweed. Im Rahmen dieser Kooperation entstanden ein Infofolder und ein Plakat mit detaillierten Informationen zur Pflanze, zur Problematik sowie mit Maßnahmen zur Bekämpfung. Dieses Infomaterial wird laufend aktualisiert und allen beteiligten Dienststellen zum Aushang übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen

Udo Landbauer
LH-Stellvertreter